

# Brüderlicher Tafelglanz

Zwei Silberausstellungen  
in den Schlössern Glienicke und Babelsberg

**16. MAI 2009 BIS 31. OKTOBER 2010**

Schloss Glienicke  
**DAS WIEDERENTDECKTE HOCHZEITSSILBER  
DES PRINZEN CARL VON PREUSSEN**

Schloss Babelsberg  
**BERLINER SILBER FÜR DEN HOF  
DES PRINZEN WILHELM VON PREUSSEN**

## SCHLOSS GLIENICKE

### Öffnungszeiten

1. April – 31. Oktober: täglich außer Montag, 10–18 Uhr  
Wochentags nur mit Führung  
1. November – 31. März: Sa / So / Feiertage, 10–17 Uhr  
Besichtigung nur mit Führung  
Letzter Einlass jeweils 1/2 Stunde vor Schließzeit  
Bitte beachten Sie die Sonderregelungen zu den Feiertagen!

### Eintritt

5 € / ermäßigt 4 € (inkl. Führung)  
4 € / ermäßigt 3 € (ohne Führung)

## SCHLOSS BABELSBERG

### Öffnungszeiten

1. April – 31. Oktober: täglich außer Montag, 10–18 Uhr  
Im Winter geschlossen  
Letzter Einlass jeweils 1/2 Stunde vor Schließzeit  
Bitte beachten Sie die Sonderregelungen zu den Feiertagen!

### Eintritt

4 € / ermäßigt 3,50 € (inkl. Führung)  
3 € / ermäßigt 2,50 € (ohne Führung)

**TIPP: WER BEIDE AUSSTELLUNGEN BESUCHT, ERHÄLT BEI VORLAGE  
DES ERSTEN TICKETS DAS ZWEITE ZUM ERMÄSSIGTEN PREIS!  
(GILT AUCH BEI BESUCH DER BEIDEN AUSSTELLUNGEN AN UNTER-  
SCHIEDLICHEN TAGEN)**



## IHR WEG ZU UNS

### SCHLOSS GLIENICKE

Königstraße 36, 14109 Berlin

#### VERKEHRSANBINDUNG

aus Potsdam: Tram 93 bis Glienicker Brücke  
aus Berlin: S 1 oder S 7 bis Bahnhof Wannsee, dann Bus 316  
bis Schloss Glienicke

### SCHLOSS BABELSBERG

Park Babelsberg 10, 14482 Potsdam

#### VERKEHRSANBINDUNG

ab Potsdam Hbf, S-Bahnhof Babelsberg oder S-Bahnhof  
Griebnitzsee: Bus 694 bis Schloss Babelsberg

### KONTAKT

Stiftung  
Preußische Schlösser und  
Gärten Berlin-Brandenburg  
Besucherzentrum  
an der Historischen Mühle  
An der Orangerie 1  
14469 Potsdam  
Tel.: 0331.96 94-202  
Fax: 0331.96 94-107  
Email: info@spsg.de  
[WWW.SPSG.DE](http://www.spsg.de)

### IMPRESSUM

Herausgeber:  
Stiftung  
Preußische Schlösser und  
Gärten Berlin-Brandenburg  
Abteilung Marketing  
Fotos: Bildarchiv SPSG  
Stand: April 2009  
Änderungen vorbehalten

# Brüderlicher Tafelglanz

## Schloss Babelsberg

Berliner Silber für den Hof  
des Prinzen Wilhelm von Preussen

## Schloss Glienicke

Das wiederentdeckte Hochzeitssilber  
des Prinzen Carl von Preussen



# Brüderlicher Tafelglanz

**Einige der bedeutendsten Silberstücke der Charlottenburger Silberkammer, deren Räume derzeit wegen Sanierungsarbeiten geschlossen sind, präsentiert die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg in zwei Ausstellungen, die sich auf das Schönste ergänzen – und auf einem Spaziergang miteinander verbinden lassen.**

Im Schloss Glienicke erleben die Besucher das bisher verschollen geglaubte Hochzeitssilber des Prinzen Carl von Preußen auf einer gedeckten Tafel gleichsam in Funktion. Im Bruderschloss Babelsberg werden Serviceteile aus dem Tafelsilber Wilhelms I. als Ensemble und Einzelstücke präsentiert; darunter Neuerwerbungen der letzten Jahre sowie einige Leihgaben.

Neben Einblicken in die höfische Tafelkultur und in die Entwicklung der Berliner Silberschmiedekunst des 19. Jahrhunderts bringen beide Ausstellungen so auch die Freude über das Gelingen spektakulärer Erwerbungen zum Ausdruck.



**TEILE AUS EINEM REISESERVICE FÜR PRINZESSIN AUGUSTA VON PREUSSEN**

Humbert & Sohn, Berlin 1840.

Eine an der Mode der Zeit orientierte Ausführung des Tafelsilbers galt als Gradmesser für den Geschmack und Lebensstil des Gastgebers. Die Service, die anlässlich der Hochzeiten der preußischen Prinzen Carl (1827) und Wilhelm (1829) für ihre Hofhaltungen beim Goldschmied Sr. Majestät Johann George Hossauer (1794–1874) bestellt wurden, sollten „nach englischen Formen“ ausgeführt, also zurückhaltend in der Formgebung sein. Man wollte zeigen, dass in Berlin ebenso schöne Gold- und Silberarbeiten wie in London und Paris angefertigt werden konnten.



**WEINKÜHLER FÜR PRINZ CARL VON PREUSSEN**

Johann George Hossauer, Berlin 1835–1840.

Runde und ovale Platten und Schüsseln in jeweils verschiedenen Maßen, Salzgefäße und Gedeckleuchter ermöglichten eine vielfältige Tafelkomposition. Dazu kamen großartige Tafelaufsätze nach verschiedensten historischen Vorbildern: Etwa die Warwick-Vase nach einem antiken

Modell, die in Glienicke den Mittelpunkt der Tafel bildet, oder zwei in Babelsberg gezeigte Tafelaufsätze mit militärischen Trophäen nach einem Vorbild der Augsburger Goldschmiedekunst des frühen 18. Jahrhunderts (Leihgabe der Stichting Huis Doorn, siehe Abbildung Titel). Für einige dieser Prunkstücke lieferte Karl Friedrich Schinkel (1781–1841) die Entwürfe.

**„WARWICK-VASE“ ALS TAFELAUFsatz**

Johann George Hossauer nach einem Entwurf von Karl Friedrich Schinkel, Berlin 1828. Erworben mit Unterstützung der Ernst von Siemens Kunststiftung.



**DECKELPOKAL MIT RUBINGLAS**

Johann George Hossauer nach einem Entwurf von Karl Friedrich Schinkel, Berlin um 1829. Leihgabe der Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten e.V.



Exponate wie der Pokal zum Fest der Weißen Rose 1829 – an dem beide Prinzen teilnahmen – oder ein Rubin-glaspokal in goldplattierter Kupfermontierung sind wichtige Beispiele für die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Schinkel und Hossauer. Beide Künstler verband das Interesse an der Wiederbelebung alter sowie der Entwicklung neuer Formen und Techniken.

Hierauf macht insbesondere die Babelsberger Ausstellung aufmerksam.

In Babelsberg ist auch Hossauers Konkurrent George Humbert (1802–1863) mit Exponaten vertreten.

Ein Reiseservice, das von der Firma Humbert & Sohn

für Prinzessin Augusta, die Gemahlin Wilhelms I., angefertigt wurde, zählt zu den glücklichen Neuankäufen der letzten Jahre. Für den persönlichen Gebrauch bestimmt, gehörten solche Ensemble seit dem 18. Jahrhundert zur exklusiven Ausstattung der Fürsten, insbesondere der Damen. Die Ernennung Wilhelms zum Thronfolger 1840 könnte den Anlass für die Bestellung des reizenden Services gegeben haben.

## **SONDERFÜHRUNGEN**

mit den Kuratorinnen Claudia Meckel und Silke Kiesant

**FREITAG, 24. JULI 2009, 15–18 UHR**

**SONNTAG, 20. SEPTEMBER 2009, 10.30–13.30 UHR**

Treffpunkt an den Schlosskassen Glienicke oder Babelsberg. Nach dem Besuch der dortigen Ausstellung führt ein etwa halbstündiger Spaziergang durch Klein-Glienicke zum jeweils anderen Schloss; dort Besichtigung des zweiten Teils der Ausstellung. Begrenzte Teilnehmerzahl, um Anmeldung ab Mitte Juni wird gebeten unter Tel. 0331.96 94-202.